

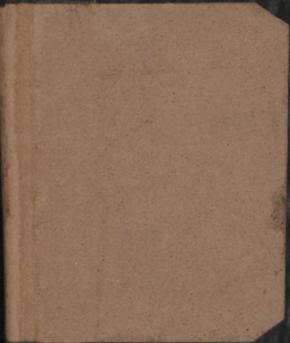
**Im Namen des Herren Jesu. Bedenken/ Der Ansehnlichen und löblichen  
Theologischen Facultet in Rostock Von Heydnischen Comœdien und Tragœdien/  
Und zwar I. Wie ... die züchtigsten der Jugend in Schulen behutsam vorzulesen.  
II. Zuweilen (ausser der Kirchen/ ohn Verkleidung/ auch zu rechter Zeit/ und das  
sie aus umständen keine Ærgerniß erregen ... also das sie nichts den nur  
Colloquia oder Actus Oratorii Und Exercitia Scholastica werden ... Und daher  
allein abusive Heidnesche Comœdien genennet werden/ zu exhibiren. III. Das ich  
dieselbe/ so fern als sie anders/ wie allhie erwehnet/ und in diesen judicio stehet  
exhibiret, und demnach die Mißbräuch rechtmässig gestraffet ...**

Rostock: Keyl, 1651

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730460495>

Druck Freier  Zugang





k  
17871<sup>1/2</sup>

~~Mk - 2007. Ka - 36 - 37.~~  
Mk - 7871<sup>1.2</sup>





Im Namen des H. Erren  
I. E. I. u.

# W E D E R L E U /

Der Ansehnlichen vnd löblichen  
Theologischen Facultet in Rostock  
Von Heydnischen Comœdien vnd  
Tragœdien/

Vnd zwar

- I. Wie (in Ansehung der vnstetigen) die züchtigsten der Ju-  
gend in Schulen behüfsam vorzulesen.
- II. Zuweilen (außer der Kirchen/ohn Verkleidung/auch zu rech-  
ter Zeit/vnd das sie aus vmbständen keine Ergerniß erregen/befehlischen  
ohn jenige abgötische verfinsteter Heyden Sitten/ weise vnd  
wohnheiten als heidnesche Comœdien in ihren vmbständen)

also das sie nichts den nur

COLLOQVIA oder ACTUS ORATI

Bnd

EXERCITIA SCHOLASTICA

werden

propter Latinitatem & morum ad communem vitam informationem

Vnd daher allein abusiv e. Heidnesche Comœdien genennet wer-  
den/zu exhibiren.

- III. Das ich dieselbe / so fern als sie anders/wie allhie erwehnet/vnd in diesen  
iudicio siehet exhibiret/vnd demnach die Mißbräuch rechtmässig gestraffet.

Gott zu Ehren / denen die etwa aus vnbedachtsamkeit/ oder Bosheit des fals  
Wort von mir reden/vnd meine Wort anders deuten/  
Erinnerung

Auch sonst zur Nachricht/wie in diesen/also auch andern dergleichen leichtfertigen  
Comœdien vnd Tragœdien (den entweder man thue wie hie im Titel vnd hernach  
angezeigt wird/alles ergerliches vnd böses hinweg/oder man enthalte  
sich genzlich derselben/zuverfahren

Mit außdrücklichen Consens

Des H. Magnifici vnd der Theol. Facultet, die sich wie hie im Titel gedachte erkläret  
haben/vnd daher auch in specio den Titel selbst gesehen vnd beilebet/in Druck gegeben von  
M. JOACHIMO SCHRODERO, Prediger zu S. Georg in Rostock

Rostock/ Gedruckt bey Nicolaus Keyl/ der Univ. Buchdr. den 20. Merz. 1651.

*H. K. 2044. 16. 2. 36*

**Der Christliche Leser lasse ihm nicht verdriessen auffzu-  
schlagen/ vnd mit Andacht zu lesen/ was geschrieben  
stehet**

Jerem. 15. v. 19. 20. 21.

c. 17. v. 15. 16. 17. 18.

2. Tim. c. 3. v. 15. 16. 17.

2. Tim. c. 4. v. 2. seq. ad 9.

**So wolle er auch mit fleiß betrachten/ was zu finden inson-  
derheit von Heydnischen Comedien**

2. Machab. 4. v. 10. ad 18.

**Darauff beherzige er in des HErrn Furcht**

Pl. 94. v. 15. 17.

**Recht muß doch recht bleiben vnd den werden alle  
fromme Herzen zufallen.**

**NB. Wo der HErr mir nicht Hülff/ so lege meine Seel  
schier in der Stille.**

Desgleichen

1. Pet. c. 4. v. 3.

1. Tim. c. 4. v. 7. 8.

sonderlich

Rom. c. 14. v. 13.

**Lasset vns nicht einander Richten sondern das richtet  
vielmehr das niemand seinen Bruder einen Anstoß  
oder Ergerniß darstelle.**

1. Thessal. c. 5. v. 22.

**Weidet allen bösen Schein**

Luth. Tom. 1 Germ. Jen. p. 171. (b)

**NB. Sol der Christenheit geholffen werden/ so muß man  
von den Kindern anfangen.**

Idem T. 1. p. 312.

**Ein Knab von 9. oder 10. Jahren sol sein ganzes Evangelium wissen  
da sein Nahm vnd leben instehet/ wie vngleich fahren wir  
mit dem jungen Hauffen/ der vns befohlen ist zu regieren vnd  
vnterweisen/ vnd schwere Rechnung davon muß gegeben  
werden/ das wir ihnen das Wort Gottes nicht fürs  
legen.**



Dem Ehrwürdigen Aeltbahrn vnd  
Bolgelahrten Herrn M. JOACHIMO  
Schrödem/Predigern der Gemeine zu St. Georg/  
1580 St. Johannis hieselbst / unsern wehrten  
lieben Freunde vnd Brudern in  
Christo;

**H**rwürdiger/ Aeltbahr  
vnd Bolgelahrter/ wehrer lie-  
ber Freund vnd Bruder in  
Christo/ Was ihr in einem/vn-  
term Dato 14. Februarij, 1580  
lauffenden Jahrs / an vns auß-  
gefertigtem Schreiben / wegen exhibition einiger  
Heidnischen Comædien, vnd welcher Gestalt hier-  
umb/das selbiges bey öffentlich gehaltenen Catechi-  
smus-Predigt / von Euch gestraffet / ihr verklaget  
vnd beschuldiget worden / als wann ihr damit in ein  
frembd Ambt gegriffen / vnd die Schul vnd Scho-  
larchen reformiret, vnser Bedencken darüber zuver-  
nehmen/vns mit mehren berichtet / solches haben wir  
nach fleissiger Verlesung in gebührende Betrach-  
tung gezogen / vnd darauff nachgesetzte Beantwor-  
tung verfasst:

A ij

Anfänge

**A**nfänglich / ist daß jentige /  
was etwa die Heyden / nach An-  
leitung des im Menschlichen Her-  
zen / mitten vnter der Geislichen  
Blindheit / durch gnädige provi-  
denz Gottes / erhaltenen Liechts  
der Natur / den nachkommen zum

besten geschrieben / niche allein nicht verwerfflich / son-  
dern kan auch in Christlichen Schulen / zu Vnterwels-  
sung der Jugend in guten Künsten vnd Sprachen /  
ohne Verletzung des Christenthumbs / wol vnd nütze-  
lich gelesen / erkläret vnd getrieben werden / Wann  
nur solchs (1.) zu dem Ende geschiehet / damit außbe-  
wehrten Heydnischen Schrifften / nebenst denen dar-  
in enthaltenen nutzbahren / vnd zu Fortpflanz vnd  
Erhaltung eusserlicher zucht vnd Ehrbahrkeit in die-  
sem oder jenem Stande Menschlichs Lebens / seiner  
massen nicht wenig dienenden / denckwürdigen  
Sprüchen / vornemblich die Wissenschaft der La-  
teinschen vnd anderer Sprachen / von der Jugend /  
gründlich erlernet vnd gefasset werde; Wann auch  
(2.) eine gewisse maasz hiebey gehalten / vnd allerwege  
darauff von Christlichen Præceptoren gesehen  
wird / damit bey denen ihnen vntergebenen / dem Hei-  
ligen Worte Gottes sambt andern Geislichen Bü-  
chern / der Vorzug / wie billig / gelassen / dasselbe am  
ersten

ersten vnd allermeisten getrieben / vnd also vor allen  
Dingen / die Liebe zur Heiligen Schrift / vnd dar-  
aus entstehende Furcht des Herrn / als der Weiß-  
heit Anfang / in der zarten Jugend / von Kindsbein  
auff erwecket vnd gepflanzet / mit nichten aber durch  
übermäßige Lust vnd Liebe zu Heydnischen Bü-  
chern verwehret vnd behindert werde. Daher dann  
auch (3.) Gottesfürchtige Lehr- vnd Schulmeister /  
wann etwa in obgedachtem Heydnischen Schrif-  
ten / an einem vnd andern Orthe / sothane reden vnd  
Sachen vorfallen / die dem geoffenbahrtem Worte  
Gottes vnd darauß erwachsenden wahren Christen-  
thumb zu wiedern lauffen / ihren Discipuln dabey  
immerzu / die Heydnische Blindheit / als ein Grewel  
für Gottes Augen / gebührlich zu entdecken vnd ab-  
zumahlen / dieselben für aller Ergernuß vnd Enthei-  
ligung des Göttlichen Namens / mit getrewen  
Ernst vnd Eysen zu warnen / auch einig heilloses  
Heydnisches wesen / oder was einen Schein dessen  
haben möchte / dasselbe zu imitiren vnd im Gebrauch  
zusehen / ihnen keinesweges zuverstatten vnd nach-  
zugeben / vnd also das böse von den guten zuscheiden  
vnd abzusondern / dem gewissen zufolge / schuldig vnd  
verpflichtet.

Diesem nach / können auch ferner / einige von  
Heyden gemachte / (wiewol Lehrhafte) Comæ-

A iij

dien

Dien zur Übung der Jugend / ohne Sünde exhibi-  
ret vnd gehalten werden / Wann nur (1.) Selbiges  
NB. nicht etwa vmb Ergekung des Sündlichen Flei-  
sches / so wol bey denen welche sothane actiones ver-  
üben oder anstellen / als andern so denenselben zu  
NB. scharwen / auch nicht schändlichen Genießes vnd  
Gewinstes halber / besondern zu dem Ende allein  
geschiehet / auff daß hiedurch die Jugend / theils  
von ohndienlicher Blödigkeit ab- vnd hingegen zu  
ohnerschrockenen deutlichen Aufreden / in öffentli-  
cher Versammlung vnd Gegenwart frembder Leute  
angewehnet / theils von groben ohngeschickten Sit-  
ten / zur Höfflichkeit vnd Bescheidenheit / derselben  
hinkünftig in gemeinen Leben / noch Begebenheit  
sich füglich zugebrauchen / ermuntert vnd angefüh-  
ret werde; Wann auch (2.) alle Falschheit / schand-  
NB. bahre Worte vnd Narrentheidung / oder Scherz /  
welche den Christen nicht geziemen / vnd in gesambt  
NB. dasjenige / was wieder die heilsame Lehre / vermüg  
Göttliches Worts kundbahrlich streitet / vnd wo-  
durch also die heilige Ehre Gottes vnd seines teuren  
Nahmens verschmälert / vnd die ohne dem zum bö-  
sen geneigte Jugend / scheinbarlich geärgert werden  
kan / so fern dasselbe in dieser oder jener Comædia  
sich creüget / davon Christlicher Vorsichtigkeit nach /  
abgethan / vnd dann (3.) die herwachsende Jugend /

iii

in Erkändnuß des eyteln wesenß / vnd was von der  
Nichtigkeit der gegenwertigen Welt zu halten / vnd  
wie dieselbe ernstlich zu verschmähen sey / wol vorher  
vnterrichtet worden.

Dafern auch ihr nun bey vorangezogener Ca-  
techismus-Predigt / als welche vornemblich auff  
die Jugend vnd deren Prüfung in Christenthumb  
gerichtet / vnd euch zuhalten sonderlich committi-  
ret, die Mißbrauche so etwa bey exhibition Hend-  
nischer Comœdien, nach obbenandten vnd derglei-  
chen verdamlichen stücken / vorkommen müchten / mit <sup>NB.</sup>  
heiligem Eyffer / aus Gottes Wort gründlich ge-  
straffet vnd dafür die Schul-Knaben / zu Vermen-  
dung aller Corruption vnd Ergernuß / der Geistli-  
chen Gebühr nach / gewarnet / so crachten wir nicht /  
daß ihr hierin vnd so gestalten Sachen nach / in ein  
frembd Ampt gegriffen / oder in so weit die Schule  
vnd Scholarchen an vnd vor sich selbst reformiret  
habt: Thun Euch dieses zur freundlichen Antwort  
hinwieder vermelden / vnd vns allerseits hiemit in  
Gottes Väterlichen Vorsorg / treulich empfehlen /  
Gegeben zu Rostock den 20. Februarij Anno 1651.

Decanus Senior, vnd andere  
Doctores der Theologischen Facul-  
tät in der Univerßität zu Rostock.

Hierher gehört was Lutherus in der Kirchen Postill  
als seinem liebsten vnd besten Buch/wie Ers selber nennet/  
in der Auslegung der Epl. Dom. oculi schreiber.

Auch schandbare Wort/Narrentheidinge/oder  
Echerz welche euch nicht ziemen.

**E**S waren sonderlich die Griechen leichtfertige vnd geübt in solchem  
Stück/ wie denn die Poeten vnd Schreiber noch wol anzeigen.  
Sonderlich aber reder er hie von den schandbaren Worten/ die man öf-  
fenlich ohn Schew vnd Zucht reibet/ welche böse Gedancken vnd grosse  
Ergerniß geben/ sonderlich dem jungen Volck/wie er sagt zu den Corin-  
thern Vorse Geschwätz verderben gute Sitten. Vnd ob etliche Christen  
so vergessen wären/das sie solchs thäten/ sol solchs gestrafft vnd nicht ge-  
litten werden im Hauffen/auff das es nicht der Gemeine ein böse Gerichte  
mache/ als lehre vnd leide man solchs vnter den Christen/wie vnter den  
Heyden.

Narrentheidinge/ sind die Fabeln vnd Mehrlin/vnd andere Ge-  
schwätze/ der die Griechen sonderlich für andern voll sind/ vnd geschickt  
dazu solche zu erichten/ wie bey vns sind die Mehrlin/so die Weiber vnd  
Mägde bey dem Rockenspinnen sagen. Item wie die Lotterbuben Sprü-  
che haben/ Item/wie die weltlichen Lieder/ etliche auch schandbar/ etliche  
von losen vnnütigen Sachen/gesungen werden. Die gehören her der Pfaff  
vom Kalenberge/ Ditterich von Bern/vnd des Dinges vnzählich viel.

Vnd sonderlich ist das vnchristlich/ wo man solche Narrentheiding  
reibet in der Gemeine/ das man auffs Osterfest ein narrrisch/ lächerlich  
Geschwätz vnter die Predigt gemengt hat/die Schläfferigen damit wacker  
zu machen/vnd da man zu Weynachten das Kindlein gewieget/ vnd mit  
reimen Affenspiel gerrieben hat/ Gleich wie auch mit den heiligen drey  
Königen/ mit der Passio Christi/ mit Dorothea/ vnd andern Heiligen  
geschehen ist. Vnd vnter andern mercklich hernach.

Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten. 2c.

**D**as sind die/so sich sein schmücken können/ als sey Vnteuschheit eine geringe  
Sünde/ etliche auch wol so grobe Lehrer waren/ als die Philosophi vnd Poeten  
vnter den Griechen/ die keine Vnteuschheit für böse Ding hielten/ohn den Ehe-  
bruch/sondern meynten/es wäre natürlich/ wie Esse vñ Trinckē/als auch TEREN-  
TIUS sagt/ Es ist nicht Sünde noch Schande/das ein Jüngling horet 2c.  
Das heisset von Gott nicht wissen/vnd in der Lustseuche leben wie die  
Heyden. Das sind alles vnnütige Wort/die wol einen Scherz haben bey der Ver-  
nufft/aber es ist vergeblich vnd vmbsonst/es wird sie nicht helfen.









Comœdien und Trag: hette gehabt / er diese vi  
und Terentium der Jugend würde recommend  
confirmatius Judicium hettten erlanget / und  
res selbst lesen und das præciosum à vili discer  
gleich ein Unterscheid zwischen einem und ander  
Terent; Ciceroni, Demostheni, Virgilio un  
lichste geredt und geschriben haben / die neuen  
und Poeten vielleicht nicht gleich thun / so ist do  
insonderheit sol bey uns Christen die Jugend a  
„daß sie nicht allein in guten Künsten und Spr  
„Dingen in wahrer Gottseligkeit proficire und  
„erley fehlen / ist's viel besser etwz zu entbehren in  
„sten un hohen Sprachen / als an der wahren G  
„licher Geschicklichkeit un vieler Gottseligkeit ka  
„un dieser Welt auch nutzbar dienen. Aber mit  
„heit un hohen Sprachen ohne Gottseligkeit / ist  
„schen recht gedienet. Un für solche hochgelahrte  
verschlossen. Also halten und schliessen wi  
benden Christlichen Hertzen / heidnisch  
tuge und ärgerliche Comœdien und Trag  
chen Schulen wol garnicht / oder sehr  
grosser Vorsichtigkeit gelesen keines we  
Christenheit von Christlichen und Got  
ptoribus durch ihre discipulos öffentlich  
exhibiret werden. Hernacher da sie angeze  
musse in der Kirchen gar keine Comœdien agit  
Jemandt mit deß. Herren D. Meißneri /  
Mecklenburgischen Kirchen Ordnung auth  
Streit justificiren / so thut er denselbigen seli  
gestalt sie nicht für / sondern wieder ihn geschrieb  
nas Ethnicorum comœdias und Trag: als  
gibe ihn D. Lutherus / in welchen wenige Erbar  
seligkeit / kein Nutz / sondern viel mehr Ergerniß  
schreibet D. Meißnerus die illicitas Ethnicoru  
aus Christlichen Kirchen und Schulen zu verwo

Plautum  
ß dieselbe  
ye Auctos  
Und ob  
Plauto,  
allerzier  
Oratores  
erwerffen/  
werden/  
für allen  
olte ja ein  
yen Künz  
i mit zier  
niel erben/  
Belteweiß  
och Mens  
er Himmel  
Gottlie  
richtfer  
Christli  
and mit  
werther  
n Præce  
ienspiel  
vern man  
t sie wol  
nd alter  
N. seinen  
unrecht /  
obscœ  
den Titel  
er Gott  
nd / so bes  
as, daß sie  
ß dieselbi  
ge

